

ALPENVEREIN

LAV-Skitour am Sonntag auf das Gorihorn (2986 m.ü.M.)

Wenn die Verhältnisse stimmen, führt uns am kommenden Sonntag eine sehr schöne Frühjahrsstour auf das Gorihorn, welches auch unter dem Namen Isentällispitz in der Karte geführt wird. Ausgangsort ist die Strasse auf den Flüelapass. Von der Flüelapass steigen wir ins Tschuggentälli und vorbei an einem kleinen Seelein bei Punkt 2525 m.ü.M. zum Skidepot. Vom Skidepot steil zum Gipfel. Die normale Skitourenausrüstung genügt, bitte Harscheisen mitnehmen. Die Gehzeit beträgt ca. 3 Stunden. Die Höhendifferenz ca. 1000 Meter.

Abfahrt: Um 5.45 Uhr beim Treffpunkt Parkplatz Schwimmbad Mühleholz und um 6.00 Uhr beim Parkplatz bei der Rheinbrücke in Balzers.

Telefonische Auskunft über die Durchführung erteilt der Tourenleiter Peter Mündle (Tel. 373 47 15 od. Natel: 776 62 63) am Samstagabend, den 4. Mai zwischen 19 und 20 Uhr. LAV

INFRA

Unentgeltliche Rechtsberatung für Frauen

Im Mai bietet die infra (Informations- und Kontaktstelle für Frauen) wieder Termine für unentgeltliche Rechtsberatungen an. Stecken Sie in einer schwierigen Lebenssituation? Beratung und Information kann Sie bei der Lösung Ihrer Anliegen einen Schritt weiter bringen. Auch Frauen, die für ihre Zukunft vorsorgen und einfach mehr über ihre Rechte wissen möchten, können die Rechtsberatung in Anspruch nehmen.

Erfahrene Juristinnen beraten und informieren Sie über Ihre rechtliche Situation zu beispielsweise folgenden Themenbereichen:

- Steht Ihnen eine Trennung oder Scheidung bevor und möchten Sie sich darauf vorbereiten?
- Bereitet Ihnen das Ausbleiben des Unterhaltes Sorgen?
- Wollen Sie über Ihre Rechte und Pflichten als Ehefrau genau informiert werden?
- Möchten Sie Informationen zu den Kindsrechten?
- Planen Sie mit Ihrem Partner den Kauf von Wohnungseigentum und möchten Sie die Besitzverhältnisse regeln?
- Leben Sie ohne Trauschein mit Ihrem Partner zusammen und wollen Sie Ihre Partnerschaft fair regeln und für Ernstfälle vorsorgen?
- Wünschen Sie Informationen über das Erbrecht und Tipps für das Verfassen eines Testamentes?
- Haben Sie Fragen zum Gleichstellungsgesetz, das Sie vor Diskriminierung im Erwerbsleben schützt?

Die Beratungen erfolgen in Einzelgesprächen. Die infra nimmt ihre Anmeldungen gerne unter der Telefonnummer 232 08 80 während der Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr) entgegen. infra

KURS

Outlook 2002 - Grundkurs

TRIESEN – In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden Nachrichten zu versenden, zu empfangen und zu verwalten, mit dem Adressbuch umzugehen, Kontakteinträge zu verwalten, mit Terminen und Aufgaben umzugehen sowie das Outlook individuell einzurichten. Der Kurs 455 unter der Leitung von Louis Nibbia beginnt am Mittwoch, 7. Mai 2003, 18.00 Uhr im Inform College in Triesen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li.

Kontroverse um Kunstrasen

Regierung kann von Gesetzes wegen Kunstrasenplatz nicht subventionieren

VADUZ – «Wir haben den Fall sehr intensiv abgeklärt und sind zum Schluss gekommen, dass es der Regierung von Rechts wegen nicht möglich ist, den Bau eines Kunstrasentrainingsplatzes in Vaduz zu subventionieren», erklärte Regierungschef Otmar Hasler am Mittwoch vor versammelter Presse.

• Doris Meler

«Es gibt zwei Möglichkeiten, eine Anlage einer Gemeinde zu subventionieren», führte Otmar Hasler weiter aus. «Erstens, wenn es sich um ein Grossprojekt handelt und damit über 50 Prozent der jährlichen Einnahmen einer Gemeinde kostet oder zweitens, wenn der Platz von landesweitem Interesse ist.» Der Kunstrasenplatz sei aber bei Kosten von 3,3 Millionen Franken kein Grossprojekt für Vaduz, so der Regierungschef. Und da praktisch nur Vaduzer Vereine den Platz nutzen würden, sei auch das landesweite Interesse nicht gegeben. Zu diesem Schluss sei auch die Sportkommission des Landes gekommen. Die Regierung kann laut Regierungschef also rein von Rechts wegen keine Subvention für den Platz sprechen. Der Vorwurf, dass sich die Regierung nicht zum Spitzensport bekennen wolle, wies Otmar Hasler entschieden zurück: «Das ist eine unsinnige Unterstellung.» Das Land Liechtenstein habe beispielsweise beim Fussballspiel England – Liechtenstein einen enormen Aufwand betrieben. Ausserdem sei ja auch das Rheinpark Stadion zu 50 Prozent subventioniert worden. Im allgemeinen hielt Otmar Hasler fest, dass die Sportanlagen hierzulande einem sehr hohen Standard entsprächen. «Wenn die Zukunft des Spitzensportes in Liechtenstein an diesem Entscheid hängt, dann schätze ich



Wenn nicht die Gemeinde Vaduz die 3,3 Millionen für einen Kunstrasentrainingsplatz selber berappt, wird der FC Vaduz wohl weiterhin auf Naturrasen trainieren müssen.

den Spitzensport in diesem Land falsch ein», so der Regierungschef. Er könne es gegenüber den Bürgerinnen und Bürger des Landes nicht vertreten, Subventionen zu sprechen, die sich nicht streng an das Gesetz hielten, wenn es sonst überall heisse, dass gespart werden müsse.

Vaduz darf trotzdem bauen

Bei diesem Entscheid der Regierung handle es sich lediglich um die Ablehnung der Subvention in der Höhe von knapp 1,7 Millionen Franken und nicht um die Ablehnung eines Baugesuches der Gemeinde, betonte Otmar Hasler. Der Gemeinde Vaduz sei es selbstverständlich freigestellt, diesen Platz trotzdem zu erstellen.

Gleichbehandlung mit Eschen/Mauren

Der Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt zeigte sich enttäuscht über den Entscheid der Regierung, er hätte sich wenigstens eine Gleichbehandlung mit dem Sport-

park Eschen/Mauren erhofft. Beim Ausbau des Sportparks wurde nämlich ein Kunstrasenplatz integriert und damit auch subventioniert. Auch in Ruggell wurde ein Kunstrasenplatz realisiert, als die Sportanlage neu erstellt wurde und somit auch zu 30 Prozent vom Land subventioniert. «Hier handelt es sich um ganz unterschiedliche Dinge», erklärte Regierungschef Otmar Hasler, die Sportanlage Ruggell sei ganz klar ein Grossprojekt. Deshalb sei die Regierung verpflichtet gewesen, hier diese Subvention zu sprechen.

Auch in Eschen/Mauren habe das Land nicht einfach einen Platz, sondern die ganze Sportanlage subventioniert. Bei dieser Anlage handle es sich um eine Sportsstätte, die die beiden grössten Gemeinden des Unterlandes zusammen betreuen würden. «Da liegt das übergemeindliche Interesse schon mal auf der Hand, diese Gemeinden arbeiten ja zusammen. Ausserdem haben wir detailliert abgeklärt, was für Vereine da trainieren und fest-

gestellt, dass bei dieser Anlage das regionale Interesse gegeben ist, so der Regierungschef.

Internationale Vereine in Vaduz

Trotz all diesen Begründungen des Regierungschefs ist es für den Vaduzer Platzwart Max Walser der Regierungsentscheid unverständlich. «Im Fussball gibt es ja praktisch keine Saison mehr, da wird praktisch das ganze Jahr über gespielt. Und dann braucht es halt Plätze, die diesen Anforderungen gerecht werden», erklärt Max Walser. Ausserdem seien jetzt praktisch alle Clubs, die in der Nationalliga spielen dabei, einen Kunstrasenplatz zu erstellen. Früher oder später werde dies für Vereine dieser Liga Standart, so Max Walser. Ausserdem kämen auch zahlreiche internationale Clubs nach Vaduz, um zu trainieren. Und mit den zwei Plätzen, die jetzt in Vaduz zum Training zur Verfügung stehen würden, sei ein gutes Training nicht bei jedem Wetter gewährleistet.

Förderung der Selbstbestimmung über die eigene Gesundheit

Je früher ein Mensch mit einem höheren Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen wird, desto mehr Verständnis bringt er der Gesundheitsvorsorge im Erwachsenenalter entgegen. Dies bedingt ebenfalls eine stän-

ein höheres Mass an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Je weniger man die Dienste der Ärzte und anderer Leistungserbringer im Gesund-

- das Netzwerk "Verein für Gesundheitsförderung"
- das Amt für Volkswirtschaft mit dem Bereich Arbeitssicherheit (AVW)
- die Krebshilfe
- die Fachstelle für Sexualfragen und HIV Prävention (FA6)
- die Gesundheitskommissionen der Gemeinden
- das Eltern-Kind-Forum
- der Kneippverein
- die Lungenliga, Rheumaliga, etc.

Wenn wir lernen und anerkennen, dass die Diskussion über die Gesundheit und über die Kosten des Gesundheitswesens erst dann wirklich beginnen, wenn wir krank sind, werden wir auch lernen, das Thema in grösseren Zusammenhängen zu sehen.

GESUNDHEITSREFORM

2004

dige Information zu diesem Thema.

Die Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle (SPMD) und die unten angeführten Institutionen verfolgen mit Ihren Aktionen keinen kurzfristigen, gewinnstrebenden Aktivismus, sondern richten ihre Arbeit auf eine mittel- bis langfristige, positive Wirkung aus. Schliesslich zielt die Gesundheitsförderung darauf ab, allen Menschen

heitswesen beanspruchen muss, desto mehr trägt auch die oder der Einzelne zu einer Stabilisierung der Gesundheitskosten bei.

Gesundheitsförderung verlangt ein koordiniertes Zusammenwirken der Kräfte und das Vernetzen aller daran beteiligten Stellen. In Liechtenstein sind dies neben der Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle (SPMD) vor allem auch